

Prof. Dr. Alfred Toth

Objektale Materialität und semiotischer Mittelbezug

1. Nachdem wir in Toth (2013a) bereits Objektreferenz (im Sinne der Lage-Relationen bei gerichteten Objekten) anhand von semiotischen Objekten dargestellt hatten, zeigen wir im folgenden entsprechend die Nicht-Äquivalenz von objektaler Materialität und semiotischem Mittelbezug. Anders als bei den semiotischen Objekten der zuvor behandelten Wirtshausschilder, handelt es sich beim im folgenden zu untersuchenden Parkett nicht um ein semiotisches Objekt, sondern um ein von Subjekten hergestelltes künstliches, nicht primär referentielles Objekt, das wiederum von Subjekten wahrgenommen und benutzt wird, d.h. um ein subjektives Objekt, dessen Grammatik in Toth (2013b) dargestellt worden war.



Bederstr. 98, 8002 Zürich

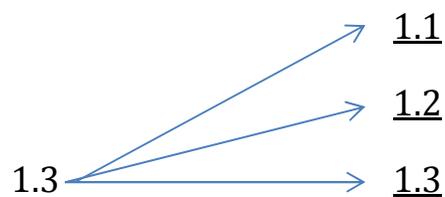
2.1. Die objektale Materialität des Objektes "Parkett" ist dreifach. 1. Qualitative Materialität ist Holz. 2. Strukturalität ist im oben gezeigten Beispiel ein Fischgrat-Muster. 3. Selektante Materialität ist die Verwendung von Parkett im Gang sowie zwei der drei adjazenten Zimmer (im noch leicht sichtbaren Fall links ist materiale Differenz sichtbar, die ebenfalls material zweitheitlich fun-

giert, vgl. Toth 2013b), aber z.B. nicht in der Küche oder im Badezimmer und auch nicht in Adsystemen (z.B. Balkon).

2.2. Die semiotische Materialität des Wortes "Parkett" ist hingegen einfach ein Legizeichen.

Somit erkennt man bereits anhand dieses einfachen Beispiels, daß dem drittheitlichen semiotischen Mittelbezug alle drei objektalen Materialitätsbezüge gegenüberstehen

Sem. Mittelbezug Obj. Materialitätsbezug



3. Dieselbe Rechtsmehrdeutigkeit bei der Abbildung semiotischer auf objektale Bezüge gelten, wie in Toth (2013a) dargestellt, im semiotischen Objektbezug im Verhältnis zur objektalen Referenz. Wir zeigen daher in diesem Anhang, daß sie auch für den semiotischen Interpretantenbezug relativ zur objektalen Konnextität gilt. Wie das Wort "Parkett", so stellt auch das Wort "Stube" einen offenen Interpretantenbezug dar. Dagegen kann die Stube als Objekt

3.1. in offenem Zusammenhang



Freiestr. 182, 8032 Zürich

3.2. in halboffenem Zusammenhang



Am Oeschbrig 41, 8053 Zürich

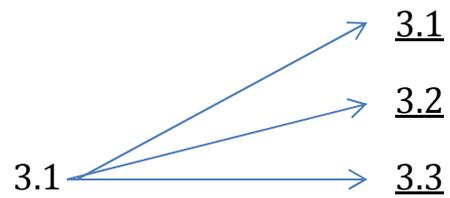
3.3. in abgeschlossenem Zusammenhang



Hasenmattstr. 5, 4059 Basel

relativ zur Wohnung, dessen Teil sie bildet, fungieren. Wir haben also wiederum die folgende rechtsmehrdeutige Abbildung

Sem. Interpr.bezug Obj. Zusammenhang



Literatur

Toth, Alfred, Objekt- und Zeichenklassen bei semiotischen Objekten. In:
Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013a

Toth, Alfred, Objektgrammatik I. In: Electronic Journal for Mathematical
Semiotics, 2013b

20.6.2013